

Bayernhof

Umsatzgrenze von 100 Millionen geknackt

Hankofen Mit einer Verkaufsmenge von 430 000 t Getreide hat sich die Bayernhof GmbH im Geschäftsjahr 2020 wieder deutlich gesteigert. Ebenso konnte der Umsatz im Kalenderjahr 2019 auf über 100 Mio. € erhöht werden.

Punkten konnte Bayernhof im Erntejahr 2019 vor allem durch den gut laufenden Export von qualitativ hochwertigen Mahlweizen nach Holland und Belgien, so der Geschäftsführer Stefan Heinrich. Die vier Hafendockstellen der Bayernhof in Würzburg, Regensburg, Straubing und Mühlhausen konnten dadurch ihre Leistungsfähigkeit wieder voll ausspielen. Vorteilhaft war dabei auch die vergleichsweise gute Wassersituation auf der Donau und dem Rhein.

Dinkelanbau in Bayern weiter stärken

Sehr positiv lief auch die Dinkelvermarktung, erläuterte Prokurist Christian Rückl. Bayernhof schält an zwei Lagerstandorten Dinkel für die heimischen Mühlen und für den Export. Immer mehr Landwirte produzieren Dinkel und sind wegen der besseren Preise und des geringeren Aufwands an Pflanzenschutzmitteln, gerade auch in Anbetracht der Düngerverordnung, sehr zufrieden damit. Bayernhof kauft zur Versorgung seiner beiden Schälmühlen ganzjährig Dinkel und Biodinkel aus ganz Bayern sowie auch überregional.

Ziel ist es beim Dinkel den Anbau in der Region zu stärken und die Versorgung noch stärker auf bayerische

Ware umzustellen, so dass immer weniger Dinkel importiert werden muss. Um den Dinkelanbau für die Landwirte noch attraktiver zu machen, die den großvolumigen Dinkel nicht selbst einlagern können, kaufte Bayernhof im Juni 2020 das Labertal-Silo in Geiselhöring mit 15 000 t Lagerkapazität. Ziel ist es dabei, dass sich noch mehr Landwirte an den Dinkelanbau heranwagen, wenn sie wissen, dass sie schon in der Ernte verstärkt anliefern können. Mit dem neuen Labertal-Silo erhöht sich die Bayernhof Lagerkapazität auf über 100 000 t.

Steigende Umsätze bei Biogetreide

Auch in der Biogetreide-Vermarktung, in der Bayernhof seit Jahren aktiv ist, rechnet Bayernhof mit kontinuierlich steigenden Umsätzen, jedoch, so die Geschäftsfüh-

rung, wird die Vermarktung nicht einfacher werden, da sich zwar einerseits die Nachfrage nach Bioprodukten seitens der Verbraucher erhöht, jedoch die landwirtschaftliche Produktion durch die massive Umstellungswelle noch schneller steigt. Bayernhof hat vor allem im Biodinkel-Bereich durch die eigene Bioschälanlage und beim Bioraps durch die eigene Ölmühle in Mühlhausen gute Absatzmöglichkeiten.

Für das laufende Jahr gaben die Beiräte und die Geschäftsführung einen optimistischen Ausblick für Bayernhof, die durch solide Gewinne und ihr breites Engagement vom Biohandel über Dinkelverarbeitung bis hin zu den leistungsfähigen Hafendockstellen, sehr zukunftsfähig aufgestellt ist.

Der Mitbegründer der Bayernhof-Idee Karl Schön wurde auf der Jahreshauptversammlung als Beirat

verabschiedet. Beirat Peter Großmann dankte Karl Schön für seinen unermüdbaren Einsatz für die Bayernhof GmbH seit nunmehr 30 Jahren. Schön war immer ein Mann, „der Landwirte begeistern konnte“, sagte Geschäftsführer Heinrich: „Wenn Karl Schön eine Versammlung abhielt, war der Saal mit über 200 Landwirten immer voll besetzt.“

Mitbegründer Karl Schön verabschiedet

Mit seinem Weitblick und guten Ideen sowie seiner Kompromissfähigkeit trug Schön zum Aufbau der Bayernhof entscheidend bei. Vor allem der lukrative Durumweizen-Vertragsanbau im Raum Würzburg war ihm ein wichtiges Anliegen. Schön setzte sich auch in hervorragender Weise für die Übernahme des Bayernhof-Hafendockstellen Mainfrankensilos in Würzburg ein. Bayernhof bedankte sich bei Karl Schön mit dem künstlerisch gestalteten Bayernhof Logo, das aus der bayerischen Raute und der Ähre besteht. ■



Feierliche Verabschiedung: (v. l.) Thomas Scheuerer, Stefan Heinrich, Robert Leidenberger, Peter Großmann, Karl Schön und Christian Rückl.



Das Labertal Silo in Geiselhöring hat Bayernhof erst im Juni dieses Jahres gekauft, dort soll hauptsächlich Dinkel eingelagert werden.